

Interview mit Josef Scherer, Gemeinderat von 2004 bis 2020

# «Es freut mich, dass ich in der Gemeinde Meggen

**Josef Scherer hatte am 31. August 2020 nach 16 Jahren seinen letzten «Arbeitstag» als Gemeinderat. Am 1. September übernahm seine Nachfolgerin Karin Flück Felder die Bereiche Umwelt, Energie und Sicherheit.**

Wir blicken mit Josef Scherer auf seine eindrückliche 16-jährige Amtszeit zurück.

## Was hat Sie in dieser Zeit am meisten beeindruckt?

*Josef Scherer:* Die Vielfalt an Themen, aber auch die Komplexität. Sicher auch die hohe Professionalität und das Engagement aller Mitarbeitenden. Es war stets spürbar: Für Meggen arbeitet man gerne. Die Gemeinde ist ein guter Arbeitgeber.

Sehr beeindruckend war und ist, wie wir als Team im Gemeinderat gut funktioniert haben.

Obwohl die Positionen keineswegs immer gleich waren, auch nicht zu jenen meiner Parteikollegen. Mit einer guten Diskussions- und auch Streitkultur haben wir aber immer Lösungen gefunden, hinter denen wir alle stehen konnten.

Ich habe in diesen 16 Jahren kaum je Abstimmungen im Rat erlebt, wo eine Mehrheit gegenüber einer Minderheit entschieden hat.

## Was hat Sie am meisten überrascht?

Die Anspruchsmentalität von einigen Leuten, in Meggen und von extern. Vieles scheint selbstverständlich, und es irritierte mich einige Male, wenn da einfach die hohle Hand gemacht wird oder Forderungen platziert werden, die in anderen Gemeinden, mit knapperen Finanzen, kein Thema wären. Ich wünschte mir deshalb mehr Eigenverantwortung.

## Was hat Sie am meisten gefordert?

Der Umgang mit meines Erachtens ungerechtfertigter Kritik oder auch mit komplexen Themen, die nicht einfach mit Schwarz-Weiss-Antworten zu lösen waren. Da gab es anfänglich einige schlaflose Nächte. Mit der Zeit



*Josef Scherer zu Beginn seiner Amtszeit als Gemeinderat (links) und an vorderster Front beim Empfang für die Megger Kunstturnerin Ariella Kaeslin (rechts).*



*Mit dem Gemeinderat zu Beginn der Legislatur 2016 bis 2020.*

lernte ich aber auch eine gewisse Ruhe und Gelassenheit.

Die Erfahrung hat sicher über die Jahre dazu beigetragen, dass man viel gelöster wird und weiss, wie man mit schwierigen Situationen oder schwierigen Leuten umgehen muss.

## Wie haben sich die Aufgaben und Anforderungen im Verlauf der 16 Jahre verändert?

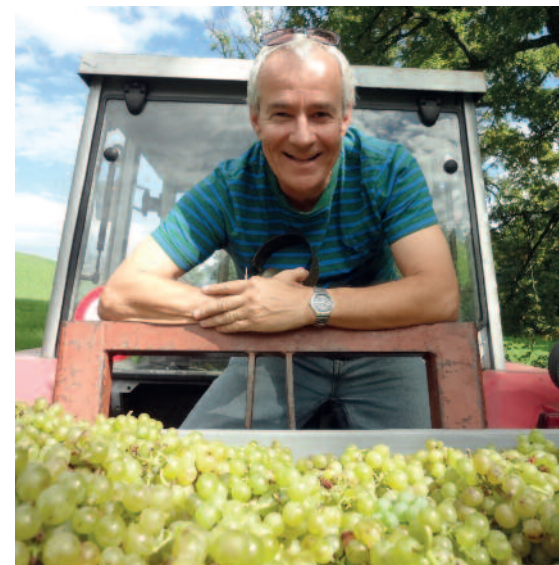
Viele Themen sind geblieben und waren schon damals aktuell: Die

Situation im Wald, die Naturschutzgebiete, Neophyten, die Abfallwirtschaft oder die Art der Energieversorgung. Zugenommen haben über die Jahre sicher die Arbeitsbelastung, die Themenvielfalt sowie die Ansprüche an professionelle und gut abgestützte Lösungen. Die Bevölkerung ist eher kritischer geworden, was grundsätzlich zu begrüßen ist. In meinem Ressort ist das Thema Energie viel wichtiger geworden, das war sehr spannend.

# «...einige Spuren hinterlassen konnte»



Im Jahr 2017 am kantonalen Aktionstag «WIRKEN für alle» auf dem Dorfplatz Meggen.



Beim Wümmet im Meggenhorn.

## Was war Ihnen in der Funktion als Gemeinderat besonders wichtig?

Nicht voreilig entscheiden, sondern zuerst die Pro- und Kontra-Argumente kennenlernen. Das heisst auch, dass transparent politisiert und die Bevölkerung bei Projekten möglichst miteinbezogen wird. Betroffene müssen die Entscheide schliesslich mittragen können.

Ich erinnere mich an einen der allerersten Gemeinderatsbeschlüsse im Herbst 2004: Ablehnung des über

Jahre entwickelten Fusionsprojektes der Feuerwehr mit den Nachbargemeinden. Das wurde schlicht nicht mitgetragen. Es wäre eine kontraproduktive Zwängerei gewesen, wenn dies gleichwohl über die Köpfe der Feuerwehrleute durchgesetzt worden wäre.

## Welches waren Ihre Highlights?

Ich kann kaum eines hervorheben. Die Vielfalt an Themen und Projekten, die mir Freude machten, ist gross. Beim Blättern in alten Gmeindspost-Ausgaben gab es selbst bei mir viele Aha-Erlebnisse. Einige Stichworte aus meiner Zeit und meinem Ressort erwähne ich gerne: Schweizer Solarpreis für die Anlage auf der Scheune Meggenhorn, die vielen Massnahmen als Energiestadt für mehr erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die aufgewerteten Buchten im Meggenhorn, der Hortensiengarten im Schlosspark, die wieder belebte Meggenhorn-Schür, die Rebbergenerneuerung, das Ökovernetzungsprojekt in der Landwirtschaft, die Waldweiher, der Cevitch-Garten bei der Seematt, die dank Fusionen starke Zivilschutzorganisation, die gut ausgerüstete Feuerwehr und vieles mehr. Es ist schön, dass man als Gemeinderat etwas bewegen kann.

## Was werden Sie in Zukunft vermissen? Was weniger?

Die Sitzungen im Gemeinderat, aber auch die vielen sonstigen Zusammenkünfte, auch geselliger Art, werde ich sicher vermissen. Auch die Zusammenarbeit mit so vielen tollen Leuten, die am gleichen Strick in die gleiche Richtung ziehen, wird mir fehlen. Nicht vermissen werde ich die Beantwortung von nervigen Mails mit fragwürdiger Kritik oder unsinnigen Forderungen. Oder auch undifferenzierte Vorwürfe und Kritik von einzelnen Leuten, die sich besser erst über die Zusammenhänge und Hintergründe erkundigen würden.

## Was gaben Sie Ihrer Nachfolgerin mit auf den Weg?

Ich wünsche Karin Flück Felder ein gutes Gespür und gesunden Menschenverstand. Zuerst gut zuhören, analysieren, abklären, Argumente abholen und dann abwägen, bevor entschieden wird. Die Anliegen und Ansprüche sind aufgrund der überdurchschnittlich starken finanziellen Position von Meggen vielfältig und hoch. Man muss auch mal nein sagen können, auch wenn man sich fast alles leisten kann. Es ist nicht sinnvoll, es immer allen recht machen zu wollen.

## In welche Richtung soll sich die Gemeinde in Zukunft entwickeln?

In Meggen wurde in den letzten Jahren zu schnell zu viel gebaut. Das Wachstum hat meines Erachtens viele Leute irritiert und gestört. Künftig sollte gebremst werden. Wir sind nicht darauf angewiesen, die Bevölkerungszahlen weiter so markant zu steigern. Schon gar nicht aus finanziellen Gründen. Da geht sonst zu viel Lebensqualität in Meggen verloren. Überhaupt müssen wir darauf achten, dass die verbleibende Natur und die Grünflächen nicht weiter eingeengt werden, und auch eine zu starke Verdichtung im Siedlungsgebiet ist zu vermeiden. Schön wäre, wenn sich Meggen gerade im Bereich Energieversorgung noch klarer in Richtung fossilfrei entwickeln würde. *Interview: Kurt Rühle*

Würdigung Behördenmitglieder

# Zwei bis vier Legislaturen für die Gemeinde Meggen im Einsatz

## Alain Rogger, Präsident Controlling-Kommission (von 2004 bis 2020)

**Alain Rogger verliess die Controlling-Kommission nach 16 Jahren. Davon hat er acht Jahre als Präsident die finanziellen Geschicke des Gemeinderates unterstützt. Diese Zeit war geprägt von grossen Veränderungen.**

Im Jahr 2004 wurde Alain Rogger als Mitglied der FDP.Die Liberalen in stiller Wahl in die Rechnungscommission gewählt. Die Rechnungscommission (RK) prüfte damals den Finanzhaushalt der Gemeinde und erstattete den Stimmberechtigten zur Jahresrechnung und zur Abrechnung von Sonderkrediten Bericht. Damals gab es noch keine externe Revisionsstelle und die RK musste die Rechnungslegung und sogar Belege kontrollieren. Bereits damals nahm sie aber auch Stellung zum Budget und zum Steuerfuss.

### Rechnungskommission wird zur Controlling-Kommission

Ende der ersten Legislatur, im Jahr 2007, wurde die Gemeindeordnung geändert und die RK wurde in die Controlling-Kommission (CK) umbenannt. Zeitgleich wurde die externe Revisionsstelle eingeführt und damit änderte sich auch die Aufgabe von Alain Rogger als Mitglied der CK. Die Prüfung der buchhalterischen Richtigkeit fiel nun weg, dafür wurde die strategische Funktion gestärkt. Die



Alain Rogger

CK begleitet seither als strategisches Controllingorgan mit beratender Funktion die politische Planung und die Steuerung der Gemeinde. Sie prüft auch den Aufgaben- und Finanzplan sowie das Budget und den Steuerfuss auf sachliche Richtigkeit und finanzielle Vertretbarkeit.

### Wahl zum Präsidenten

Im Jahr 2008 wurde Alain Rogger in seinem Amt bestätigt. Weitere vier Jahre später wurde er gegen einen Mitbewerber an der Urne zum Präsidenten der CK gewählt. Von nun an leitete Alain Rogger als Präsident die

Geschicke der CK und war für den Gemeinderat eine wichtige Ansprechperson in finanziellen und strategischen Themen. In dieser Zeit wurden die Gemeindefinanzen mit dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) grundlegend umgebaut und die Kostenrechnung sowie das Globalbudget mit den sieben Aufgabenbereichen eingeführt.

### Herzblut und Engagement

Alain Rogger hat sich nie gescheut, unbequeme Themen zu hinterfragen. Es gab keine Tabus, und wo etwas nicht mehr zeitgemäss erschien, hielt er den Finger drauf. Dies half dem Gemeinderat, Themen jederzeit selbstkritisch und offen anzugehen. Bekannt sind die nüchternen Folien mit den kritischen Äusserungen an den Gemeindeversammlungen, welche immer auf Verbesserungspotenzial aufmerksam machten, aber auch die positiven Optimierungen würdigten.

Alain Rogger nahm seine Arbeit als Präsident der CK jederzeit mit Herzblut und Engagement wahr. Der Gemeinderat dankt Alain Rogger für seinen langjährigen Einsatz im Dienste der Gemeinde und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

*HansPeter Hürlimann  
Gemeindeammann*

---

## Karin Flück Felder, Mitglied Controlling-Kommission (2008 bis 2020)

**Bei einer Stellenbesetzung erstellt der Arbeitgeber einen Stellenbeschrieb und schreibt im Anschluss die zu besetzende Stelle aus.**

Nach einem Evaluationsverfahren wird die Stelle mit jener Person besetzt, welche die im Vorfeld bestimmten Voraussetzungen am besten erfüllt. Nicht so bei einer Bestellung einer Kommission. Im besten Fall wird vom Volk eine fachkompetente Person gewählt, die das Tagesgeschäft versteht, gewillt ist, sich in Fachthemen einzudenken und sich mit den bestehenden Kommissionsmitgliedern versteht.

Vor 12 Jahren wurde Karin Flück Felder in die Controlling-Kommission gewählt, und schon bald stellte sich heraus, dass viel Fachkompetenz vorhanden war. War dies dann der Grund, dass sie über all die Jahre erfolgreiche Kommissionsarbeit leisten konnte? Es war die Grundlage, aber viel wichtiger war der Umstand, dass Karin Flück



*Karin Flück Felder*

Felder das richtige Augenmass bei der Problembewältigung hatte und zudem den Biss, unangenehme Themen aufzugreifen. Mit viel Engagement

und einer gesunden Hartnäckigkeit wurden Themen angepackt und zur Klärung in den Sitzungen besprochen. Gesunder Menschenverstand sowie Fachkompetenz gepaart mit Kostenbewusstsein und Menschlichkeit führten stets zu wertvollen Erkenntnissen und guten politischen Resultaten.

Als Präsident der Controlling-Kommission schätzte ich Karin zu Beginn als fachkompetentes Kommissionsmitglied, mit den Jahren als Arbeitskollegin beim gleichen Arbeitgeber und heute ist es eine persönliche Freundschaft geworden; dies nachdem sich unsere Kommissions-tätigkeit wie auch unsere berufliche Tätigkeit in andere Richtungen entwickelt haben.

Liebe Karin, herzlichen Dank für das Engagement und die wirklich tolle Zusammenarbeit, fachlich, politisch und menschlich.

*Alain Rogger, ehemaliger  
Präsident Controlling-Kommission*

---

## Stephan Aerni, Mitglied Schulpflege/Bildungskommission (2012 bis 2020)

**Stephan Aerni wurde 2012 in die damalige Schulpflege gewählt. Während zwei Legislaturen war er für die Musikschule zuständig.**

Als Vorgesetzter der Musikschulleitung gehörte somit die Personalführung zu seinen Hauptaufgaben, aber auch die Mitarbeit bei der Umsetzung diverser Einflüsse gesetzlicher Anpassungen und Neuerungen (KP17, HRM 2 und AFR18) auf die Musikschule. Darüber hinaus hat sich Stephan Aerni insbesondere für die Einführung einer Leistungsbeurteilung der Musikschülerinnen und -schüler und für eine Optimierung der Kommunikation eingesetzt. Weiter vertrat Stephan Aerni die Schule in der Kulturkommission und war Mitglied des Personalausschusses. Er war massgeblich beteiligt an mehreren Anstellungsprozessen von neuen Schulleitungsmitgliedern. Eine Auswahl wichtiger Projekte, an denen Stephan Aerni während acht Jahren mitgewirkt hatte:



*Stephan Aerni*

- Erarbeitung der Schulraumstrategie, die zur Erweiterung und Sanierung des Hofmattareals geführt hat
- Erarbeitung von Personalentwicklungs- und -erhaltungsmassnahmen

- Modellwechsel der Sekundarstufe und der Schulleitung
- Weiterentwicklung des Angebots der Tagesstrukturen
- Überführung der Schulpflege in eine Bildungskommission mit Entscheidungskompetenz
- Schaffen von optimalen Rahmenbedingungen zur Einführung des Lehrplans 21
- Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für die interne und externe Kommunikation.

Stephan Aerni hat viel Herzblut und Können für unsere Schülerinnen und Schüler, für die Eltern, für Lehrpersonen und Mitarbeitende, kurz für unsere Schule und somit für unsere Gemeinde eingesetzt. Wir haben seine Mitarbeit an unserer Schule sehr geschätzt und drücken ihm unseren herzlichen Dank für dieses grosse Engagement aus.

*Claudia Senn-Marty  
Präsidentin Bildungskommission*